

Ralf Stoecker: Hinweise für das Verfassen einer Hausarbeit

(Die folgenden Hinweise gelten für Arbeiten, die bei mir geschrieben werden, es kann sein, dass andere Lehrende abweichende Vorstellungen haben.)

Hausarbeiten sind Texte, mit denen Sie die Fähigkeit unter Beweis stellen sollen, eine philosophische Frage philosophisch befriedigend zu beantworten. Sie unterscheiden sich deshalb nicht grundsätzlich von professionellen philosophischen Texten. Schreiben Sie Ihre Hausarbeit also so, als wäre sie für Leserinnen und Leser bestimmt, deren Interesse Sie erst wecken müssen und für die es sich lohnen muss, Ihre Arbeit zu lesen. Sie können das gut testen, indem Sie sie von Freunden oder Kommilitonen gegenlesen lassen.

Wie Sie wahrscheinlich schon selbst festgestellt haben, gibt es auch zwischen professionellen philosophischen Texten große stilistische Unterschiede. Die folgenden Hinweise entwickeln deshalb nur eine Art Standardmodell, auf dessen Basis Sie irgendwann einen eigenen Stil entwickeln werden.

Um eine Hausarbeit schreiben zu können, brauchen Sie zunächst eine philosophische Frage und eine Idee, wie man sie am besten beantworten könnte. Da Ihnen nur ein begrenzter Raum zur Verfügung steht (bei Hauptmodulen im BA sollen Hausarbeiten nur aus ca. 4000 Wörtern bestehen), ist es sinnvoll, keine zu umfangreiche Frage zu wählen. (Also beispielsweise nicht: *Ist Sterbehilfe ethisch zulässig?* sondern *Darf ein Arzt jemandem, der querschnittgelähmt ist, ein Mittel geben, um sich selbst zu töten?*) – Letztlich ergibt sich die Frage, mit der Sie sich beschäftigen, aber immer aus dem Gespräch mit dem Dozenten/der Dozentin in der Sprechstunde, es sei denn, Ihnen werden im Rahmen eines Seminars schon Themen vorgeschlagen.

Ihre Aufgabe als Autorin/Autor besteht nun darin, Ihren Lesern zu Beginn des Textes möglichst deutlich zu machen, weshalb Ihre Ausgangsfrage interessant und schwierig zu beantworten ist, um sie dann durch Ihre Überlegungen am Ende von Ihrer Antwort zu überzeugen.

Je nach gewähltem Thema können Sie die Arbeit gerne mit einem Beispiel beginnen, das Sie aus der philosophischen Literatur, aber auch aus der Presse, aus einem Film oder Roman entnehmen oder sich auch selbst ausdenken können. Oder Sie verwenden ein prägnantes Zitat. Denken Sie daran, was Ihnen selbst gefallen würde, wenn Sie Ihren Text lesen müssten.

Im Hauptteil der Arbeit müssen Sie dann die verschiedenen Antwortmöglichkeiten diskutieren, bevor sie am Ende bei derjenigen Antwort landen, die in Ihren Augen die richtige ist. Es ist allerdings sinnvoll, schon in der Einleitung einen Überblick darüber zu geben, was Ihre Leser in dem Text erwartet. Ebenso sollte am Ende noch eine kurze Zusammenfassung des Gedankengang stehen und ganz deutlich gemacht werden, worin die Antwort besteht, die Sie auf die Ausgangsfrage des Textes geben. Für die Übersichtlichkeit ist es auch hilf-

reich, den Text in einzelne Abschnitte zu unterteilen und ihm eine Gliederung voranzustellen.

Um eine gute Antwort auf Ihre Ausgangsfrage geben zu können, müssen Sie sich auf die Überlegungen anderer Philosophinnen und Philosophen stützen. Bei ihnen finden Sie wichtige Argumente und Gesichtspunkte für Ihre Diskussion. Außerdem können Sie sich in Übersichtsartikeln (zum Beispiel in Handbüchern) ein Bild davon machen, welche Argumente und Positionen für Ihre Frage wesentlich sind, und es für den Aufbau Ihrer Arbeit verwenden.

Viele gute Tipps zur Literatursuche finden sich auf den Seiten des Handwerks Philosophie:

<http://www.uni-bielefeld.de/philosophie/handwerk/hilfsmittel/recherchieren.html>

Außerdem werden Sie die zu behandelnde Literatur sicher auch mit Ihrem Dozenten/Ihrer Dozentin besprechen.

Als Literaturquelle besonders hilfreich sind das Internetportal „philpapers“, der Google-Ableger „google scholar“, die *Stanford Encyclopedia of Philosophy* und das *Historische Wörterbuch der Philosophie*. Außerdem finden Sie in den Bibliotheksregalen eine ganze Reihe von mehr oder weniger spezialisierten Handbüchern (englisch: *Handbook* oder *Companion*).

Wenn Sie beabsichtigen, auch noch nach Ihrem BA-Studium mit dem Verfassen von Texten zu tun zu haben (z.B. in einem Masterstudium, in der Wissenschaft oder im Journalismus), ist es empfehlenswert, sich rechtzeitig mit einem Literaturverwaltungsprogramm vertraut zu machen. Die Uni Bielefeld unterstützt Citavi, daneben gibt es aber auch andere gute Programme.

Auf den Seiten des Handwerks Philosophie finden Sie zudem Hinweise für die formale Gestaltung der Hausarbeit, die Sie bitte unbedingt beachten sollten:

http://www.uni-bielefeld.de/philosophie/handwerk/material/handreichung_formalia.pdf

Philosophische Texte sind argumentative Texte. Das wichtigste Kriterium für die Qualität einer Hausarbeit ist deshalb die Güte des Argumentationsgangs. Es geht also in Hausarbeiten nicht darum, die in den Augen der Dozenten richtigen Antworten auf die Ausgangsfragen zu geben, sondern darum, wie gut diese Antworten begründet sind: Wie stark sind die Argumente, welche möglichen Einwände und Alternativen werden berücksichtigt? Je sorgfältiger Sie sich die Literatur erarbeiten, desto differenzierter und stärker kann Ihre Argumentation werden.

Inhaltlich sollen Sie sich also auf die Literatur stützen, aber es ist wichtig, trotzdem eigenständig zu schreiben. Vermeiden Sie Formulierungen, die sich stark an Textpassagen aus der Literatur anlehnen. (Ansonsten müssen sie mit „vgl.“ gekenn-

zeichnet sein.) Grundsätzlich muss Ihr Text von Ihnen selbst stammen (= eingetippt werden). Kein Copy & Paste! Vermeiden Sie jeden Anschein eines Plagiats!

Um eine besonders wichtige Aussage eines Textes hervorzuheben oder um Interpretationsprobleme deutlich zu machen, sind Zitate manchmal sinnvoll. Allerdings unterbrechen Zitate immer den Lesefluss und sollten deshalb sparsam verwendet werden. Insbesondere dürfen Zitate nie dazu dienen, eigenen Text zu ersetzen! Die Aussage in dem Zitat, auf die es einem ankommt, muss deshalb nach dem Zitat noch einmal in eigenen Worten formuliert werden.

Zitate gehören grundsätzlich in doppelte Anführungszeichen. Auslassungen müssen mit „[...]“ gekennzeichnet werden, Ergänzungen ebenfalls in eckigen Klammern und mit dem Kürzel des Autors o.ä. versehen werden (z.B. „[Die Philosophie, R.S.] macht Spaß.“). Außerdem muss entweder direkt hinter dem Zitat oder in einer Fußnote die Quelle genau angegeben werden.

Einen großen Einfluss auf die Qualität eines philosophischen Textes hat der Stil, in dem er geschrieben ist. Philosophische Texte müssen klar formuliert sein. Schreiben Sie deshalb so einfach wie möglich, aber nicht in Umgangssprache. Dort, wo Sie technische Ausdrücke verwenden, führen Sie sie ein (auch wenn die Dozent*innen sie vermutlich kennen). Besonders anspruchsvoll oder „philosophisch“ klingende Wörter und Floskeln sollten Sie lieber vermeiden, sie verdunkeln Ihren Text eher, als zur Klarheit beizutragen.

Literatur ist, wie gesagt, ein wichtiges Hilfsmittel, um zu einer gut begründeten Antwort auf die Ausgangsfrage zu gelangen. Bloße Verweise auf klassische Autoren oder Positionen sind dagegen in aller Regel überflüssig. Insbesondere haben sie keinen eigenständigen argumentativen Wert. (Es sagt nichts über die Wahrheit einer Behauptung aus, dass Kant derselben Meinung war.)

Zur guten sprachlichen Form der Arbeit gehört unbedingt auch die Einhaltung der grammatikalischen und orthografischen Regeln. Hausarbeiten sind Übungen für das Erstellen professioneller Texte und müssen deshalb sprachlich korrekt sein. Außerdem verwischen sprachliche Fehler leicht den Inhalt des Gesagten. Eine Arbeit, die zu viele Fehler in der Rechtschreibung, Zeichensetzung oder im Satzbau aufweist, wird von uns Lehrenden an der Abteilung Philosophie als nicht eingereicht zurückgegeben!

Wie geht man vor, wenn man eine Hausarbeit schreiben möchte? – Der erste Schritt ist das Zeitmanagement. Sich mit einer philosophischen Frage auseinanderzusetzen erfordert Konzentration. Das kann problematisch sein, wenn man die Hausarbeit stückchenweise neben anderen Aufgaben bearbeitet. Typischerweise sollten Hausarbeiten deshalb in der vorlesungsfreien Zeit geschrieben werden. Wie viel Zeit man in etwa für eine Hausarbeit veranschlagen sollte, ergibt sich aus den Bestimmungen der Studienordnung. Im Modulhandbuch sind für Hausarbeiten in Hauptmodulen 4 Leistungspunkte veranschlagt, dem entspricht eine zu erwartende Arbeitsleistung von 120 Stunden (30 h pro LP). Bei einer

Standard-Arbeitswoche von 40 Stunden wird von Ihnen also erwartet, dass Sie insgesamt etwa drei Wochen Vollzeit an der Hausarbeit arbeiten.

Rechtzeitig, bevor Sie die Arbeit anfangen, sollten Sie in die Sprechstunde desjenigen Dozent*innen gehen, bei denen Sie schreiben wollen, um das Thema abzuklären (es sei denn, es ist im Seminar ausdrücklich anders besprochen). Bedenken Sie, gerade in der vorlesungsfreien Zeit kann es etwas länger dauern, einen Termin zu bekommen. Kümmern Sie sich ruhig auch schon früh um die Literatur, die Sie benötigen. Manchmal sind bestimmte Themen aus aktuellen Seminaren so beliebt, dass wichtige Literatur ausgeliehen ist und erst vorbestellt werden muss. Es ist auch nicht verkehrt, schon einige Zeit, bevor Sie mit der eigentlichen Arbeit beginnen, im Kopf zu haben, worüber Sie schreiben werden. Manchmal gibt es aktuelle Ereignisse, die etwas mit dem Thema zu tun haben, oder man bekommt Anregungen aus Gesprächen. Hier ist es hilfreich, eine Möglichkeit zu haben (zum Beispiel im Handy), sich vorab schon Notizen zu machen.

Für das Verfassen der Arbeit selbst ist es schwierig, allgemeingültige Ratschläge zu geben, weil es ganz unterschiedliche Stile gibt. Die folgenden Tipps scheinen mir aber ganz nützlich zu sein.

Wechseln Sie immer wieder zwischen Rezeptionsphasen (Sekundärliteratur lesen) und Produktionsphasen (sich Gedanken machen, die Arbeit konzipieren, Text schreiben). Häufig führen die eigenen Gedanken dazu, dass man die Sekundärliteratur viel besser versteht, und umgekehrt bringt einen die Lektüre manchmal auf Gedanken, die man ruhig schnell zu Papier bringen sollte.

Verwenden Sie neben der Tastatur auch Papier und Bleistift, skizzieren Sie den Aufbau, Zusammenhänge, erstellen Sie Mindmaps usw. Nutzen Sie Gelegenheiten, anderen Menschen von Ihren Überlegungen zu erzählen, das führt nicht selten dazu, dass Sie sich auch selbst klarer darüber werden.

Erwarten Sie nicht, dass Sie den Text einfach von vorne nach hinten verfassen können. Ohnehin können Sie die Einleitung erst dann endgültig schreiben, wenn der restliche Text schon im Großen und Ganzen fertig ist, denn erst dann wissen Sie wirklich, was nach der Einleitung kommen wird. Aber auch sonst sollten Sie den Text mehrfach lesen und so überarbeiten, dass er ein flüssiges Ganzes ergibt.

Besonders wichtig für eine gelungene Hausarbeit, aber auch allgemein für ein erfolgreiches Studium, ist der Austausch mit anderen Menschen. Bilden Sie Arbeitsgruppen, sprechen Sie über Erfahrungen, Probleme, Motivationslöcher, stellen Sie Ihre Thesen zur Diskussion und lesen Sie wechselseitig Ihre Arbeiten. So wenig die Philosophie ohne Texte auskommt, so wenig funktioniert sie auch ohne Gespräche.

Und schließlich sind auch wir Dozentinnen und Dozenten nicht nur Aufgabensteller, sondern Betreuer Ihrer Arbeiten. Fragen Sie uns einfach.

Viel Erfolg!